

Forschungsorientierte Lehre am Beispiel IKT-gestützter Nachhaltigkeitsberichterstattung

Andreas Solsbach¹, Barbara Rapp² und Lutz Hüsken³

Abstract: Dieser Beitrag stellt die Umsetzung der forschungsorientierten Lehre im Bereich der Umweltinformatik an der Universität Oldenburg exemplarisch an einer Veranstaltung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung dar. Studierende aus zwei unterschiedlichen Masterstudiengängen werden hierbei angeleitet verschiedene Phasen und Formen wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens zu erproben, um bei der Erstellung des 2. Nachhaltigkeitsberichts der Universität Oldenburg zu unterstützen. Die Studierenden haben hierbei maßgeblichen Anteil an der inhaltlichen Ausgestaltung des Berichts und erhalten im Rahmen der Datensammlung Einblicke in verschiedenste Bereiche der Universität.

Keywords: Forschungsorientierte Lehre, FoL, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Corporate Social Responsibility, Nachhaltigkeitsbericht, Studierende

1 Entwicklungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung

In der Unternehmenskommunikation gewinnt die Dokumentation von Prozessen und Aktivitäten in allen Phasen des unternehmerischen Handelns immer mehr an Bedeutung. Waren es früher insbesondere ökonomische Auswirkungen des unternehmerischen Handelns, die von Unternehmen in verschiedenster Form (z. B. Geschäftsbericht) veröffentlicht werden mussten, zeigt sich in der gewachsenen Aufmerksamkeit bezüglich nicht-finanzieller Aspekte seit dem Brundtland Bericht [Br87a] eine zunehmende Veränderung der Berichterstattung hinsichtlich der Transparenz und der Wesentlichkeit der Einflüsse. In diesem Bericht wird der Begriff der nachhaltigen Entwicklung als „[...] development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs“ [Br87b] definiert, um die Bedeutung des jetzigen Handelns für zukünftige Generationen aufzuzeigen. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung (NBE) als Form der Unternehmenskommunikation zeigt neben der ökonomischen Dimension des unternehmerischen Handelns zusätzlich die ökologische und soziale Dimensionen auf sowie deren Wechselbeziehungen zueinander; entsprechend dem Triple Bottom Line Ansatz von Elkington [El98].

¹ Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Abt. Wirtschaftsinformatik / Very Large Business Applications, Ammerländer Heerstr. 114-118, 26129 Oldenburg, andreas.solsbach@uni-oldenburg.de

² Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Abt. Wirtschaftsinformatik / Very Large Business Applications, Ammerländer Heerstr. 114-118, 26129 Oldenburg, barbara.rapp@uni-oldenburg.de

³ Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Ökologische Ökonomie, Ammerländer Heerstr. 114-118, 26129 Oldenburg, lutz.huesken@uni-oldenburg.de

Beispielsweise hat unternehmerisches Handeln mit der Einführung eines neuen Produktes auf dem Markt nicht ausschließlich ökonomische Auswirkungen, sondern kann sich im Materialeinsatz und dem Ausstoß von Emissionen (gegenüber dem Vorgängerprodukt) (ökologische Dimension) und der Schaffung/Sicherung von Arbeitsplätzen zeigen (soziale Dimension).

In einem Artikel des Harvard Business Review wird im Zuge der gewachsenen Aufmerksamkeit und deren Auswirkungen von einem Zeitalter der Transparenz gesprochen [MK10], dass sich in Unternehmen durch eine Vielzahl an verschiedensten Interessengruppen und Anfragen auszeichnet. Hierbei äußerte Lynette McIntire von United Parcel Service gegenüber den Autoren des Artikels, dass ihr Unternehmen allein im Jahr 2009 über 130 nachhaltig-orientierte Umfragen auszufüllen gehabt hat.

Diese Vielzahl an Anfragen zeigt, dass heutzutage Unternehmen in einem stetigen Austausch von Informationen mit Interessengruppen stehen. Unternehmen benötigen deshalb Experten zur Beantwortung dieser Anfragen zum unternehmerischen Handeln, da die Komplexität und Häufigkeit dieser Fragestellungen an Unternehmen nicht abnehmen wird. Durch die Bündelung der Darstellung des unternehmerischen Handelns mittels der NBE könnten Unternehmen in die Lage versetzt werden, die notwendigen Daten zur Beantwortung dieser Anfragen an einer zentralen Stelle im Unternehmen zu bündeln.

Für die NBE haben sich verschiedenste Richtlinien entwickelt bzw. werden kontinuierlich erneuert, so dass heutzutage verschiedenste Richtlinien existieren, die inhaltliche und prozessuale Vorgaben zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts enthalten. Es zeigt sich hierbei die Tendenz zur Verwendung der Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die mit GRI Sustainability Reporting Standards ihre neueste Version im Oktober 2016 veröffentlicht hat [GR16]. NBE ist jedoch nicht nur auf Unternehmen beschränkt, sondern betrifft auch Nichtregierungsorganisationen und neuerdings Hochschulen, wobei letzteres aus Sicht der Aufgaben in der Gesellschaft und der Vermittlung von Wissen zielführend ist. In Deutschland hat der Rat für Nachhaltigkeit eine Richtlinie erstellt und 2016 in einer Beta-Version des Deutschen Nachhaltigkeitskodex als „hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex“ veröffentlicht [RN16]. Mit Stand vom 30. Mai 2016 haben sich zwölf [RN16] deutsche Hochschulen verpflichtet, ihre Nachhaltigkeitsberichte anhand des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodexes zu erstellen. Bereits 2014 wurde in einem wissenschaftlichen Aufsatz darauf hingewiesen, dass nach Unternehmen nun auch zunehmend Universitäten dem Trend der Nachhaltigkeitsberichterstattung folgen [SDB14].

Die Universität Oldenburg hat sich bereits 2013 ihrer Verantwortung gestellt und einen ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht [KRS13]. Auch damals waren an der Erstellung des Berichtes Studierende aus den Masterstudiengängen Sustainability Economics and Management sowie Wirtschaftsinformatik beteiligt. Für die Berichterstattung wurde eine in der Abteilung Wirtschaftsinformatik (Very Large Business Applications) entwickelte Software genutzt [PR10]. Die Studierenden konnten erworbene Kenntnisse und Methoden anwenden und durch die Gespräche mit

unterschiedlichsten Akteuren in der Universität (Studierende, Mitarbeiter in der Verwaltung etc.) einen Einblick hinter die Kulissen einer universitären Verwaltung erhalten, dessen Einrichtungen sie in ihrem Studium bislang nur genutzt hatten.

Da sich die starke und unmittelbare Integration der Studierenden in den Prozess der Berichterstattung als sehr tragfähig erwiesen hat, stellte sich für die Dozenten die Frage, wie eine praxisnahe und forschungsorientierte Lehre zum Thema Nachhaltigkeit aussehen kann. Der vorliegende Beitrag erläutert das umgesetzte forschungsorientierte Lehrkonzept. Die Lehrveranstaltung „IKT-gestützte Nachhaltigkeitsberichterstattung“ wird seit dem Sommersemester 2017 primär für die Masterstudiengänge Sustainability Economics and Management und Wirtschaftsinformatik an der Universität Oldenburg angeboten.

2 Einsatz der forschungsorientierten Lehre

Aktuelle Entwicklungen im Bereich NBE, wie z. B. integrierte Berichterstattung sowie sich ändernde Richtlinien und Standards zwingen Unternehmen und andere Organisationen sich auf diesem Gebiet ständig weiterzubilden und anzupassen, um neuen Anforderungen gerecht werden zu können. Aufgrund der Vielzahl und Schnelllebigkeit von Anforderungen an sowie Richtlinien, Empfehlungen und Standards für die NBE, entsteht eine enorme Nachfrage für entsprechend ausgebildete Experten. Dieser Bedarf ist nicht auf bestimmte Regionen beschränkt, sondern findet sich in der Europäischen Union genauso wie in Brasilien oder Südafrika.

An der Universität Oldenburg werden aktuell verschiedenste forschungsorientierte Ansätze angewendet und untersucht, z. B. in der Lehrveranstaltung „IKT-gestützte Nachhaltigkeitsberichterstattung“. Im Mittelpunkt der Veranstaltungsvorbereitung stand die Identifikation relevanter Themenbereiche, die Studierenden sollten

- ... einen Überblick über verschiedenste Betrachtungsweisen und Definitionen des Begriffs Nachhaltigkeit erhalten,
- ... die Bedeutung der Nachhaltigkeitsberichterstattung als Instrument der Unternehmenskommunikation erfahren,
- ... Life Cycle Assessment, Ökobilanzen und Supply Chain Management als mögliche Datenlieferanten kennenlernen,
- ... mit der Semantik, Vergleichbarkeit und Umrechenbarkeit von Kennzahlen, Kenngrößen, Standards und Richtlinien vertraut gemacht werden,
- ... Datendefekte interpretieren und beheben können sowie
- ... Möglichkeiten zur Umsetzbarkeit der Berichterstattung (z. B. Wissensmanagement, Document Engineering, Integrated Reporting und Zielgruppenorientierung) kennenlernen.

Da einige der aufgeführten Themenbereiche sehr forschungslastig sind, drängt sich eine Verbindung von Konzepten des wissenschaftlichen Arbeitens und Lehrens nahezu auf. Im Zuge der Lehrveranstaltung durchlaufen Studierende verschiedene Phasen und Formen wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens, wobei sie durch die Dozenten begleitet werden.

Abbildung 1 zeigt den intendierten Prozessablauf sowie die jeweils durch die Studierenden generierten Artefakte.

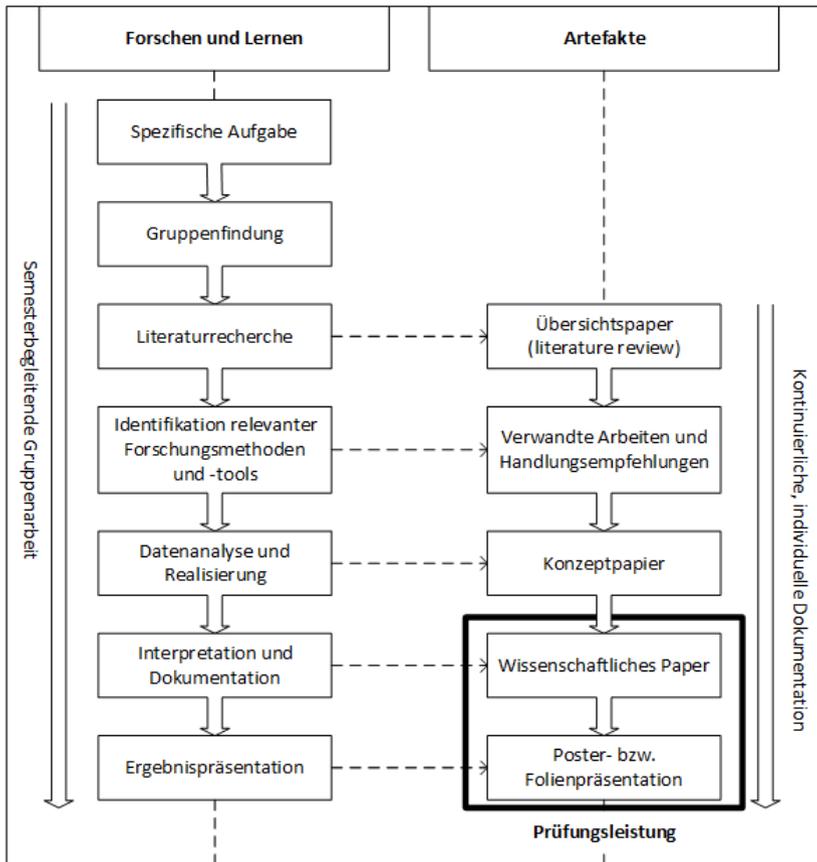


Abb. 1: FoL-Prozessablauf im Rahmen der Lehrveranstaltung

Die konkret formulierte Semesteraufgabe („Erstellen Sie einen Nachhaltigkeitsbericht für die Universität Oldenburg.“) ermöglicht praktische Erfahrungen und erlaubt einen Einblick in die mögliche berufliche Zukunft. Um dieses umfangreiche Problem zu lösen, wird den Studierenden geraten, Gruppen zu bilden und dabei die unterschiedlichen Kompetenzen der Gruppenmitglieder (unterschiedliche Studiengänge mit spezifischem

Vorwissen) zu berücksichtigen. Eine erste Aufgabe ist das Sichten vorhandener Literatur und Datensätze. Ein erster und wissenschaftlich verwertbarer Output ist ein Literaturreview. Darauf aufbauend ermitteln die Studierenden i. d. R. Vorgehensweisen um das gegebene Problem zu lösen, der Output dieser Phase könnte in einer wissenschaftlichen Veröffentlichung münden und dort Vor- und Nachteile entsprechender Ansätze gegenüberstellen und ggf. Erweiterungen präsentieren. Die Präsentation und Interpretation der Ergebnisse könnte ebenfalls in der wissenschaftlichen Community präsentiert und diskutiert werden. Aufgrund der erwarteten Ergebnisse würde sich hier insbesondere auch eine Posterpräsentation anbieten.

Die unmittelbare Beteiligung der Studierenden ermöglicht es ihnen eine Reihe unterschiedlicher Kompetenzen zu erwerben:

- **Fachkompetenzen:** Die Studierenden können die Relevanz verschiedener Kennzahlen, Kenngrößen, Standards und Richtlinien beurteilen, darüber hinaus kennen sie verschiedene Methoden der Datenerhebung und Möglichkeiten zur Interpolation fehlender oder fehlerhafter Daten sowie deren Einfluss auf die Aussagekraft des zu erstellenden Berichts, ebenso entwickeln sie Konzepte zur Umsetzung einer Zielgruppenorientierung.
- **Methodenkompetenzen:** Die Studierenden erstellen einen im Umfang reduzierten Nachhaltigkeitsbericht und müssen hierfür entscheiden, ob und wenn ja, welcher existierende Standard zum Einsatz kommen kann, auch erfassen sie benötigte Daten und analysieren diese. Darüber hinaus bereiten die Studierenden die erfassten Daten zielgruppengerecht auf.
- **Sozialkompetenzen:** Die Studierenden arbeiten in Gruppen und müssen so Arbeitspakete identifizieren und Verantwortlichkeiten wahrnehmen. Sie präsentieren und diskutieren die eigenen (Teil-)Ergebnisse auf fachlicher Ebene.
- **Selbstkompetenzen:** Die Studierenden nehmen Kritik an und verstehen sie als Vorschlag für die Weiterentwicklung des eigenen Handelns.

Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung sollen Studierende in der Lage sein, einen zielgruppenorientierten Nachhaltigkeitsbericht für eine beliebige Organisationsform zusammenzustellen. Ebenso sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, die verfügbaren Standards und Richtlinien zu verstehen und anzuwenden sowie hinsichtlich der Auswirkung von Datendefekten die Umsetzbarkeit mittels aktueller Informations- und Kommunikationstechnologie zu analysieren.

Als Veranstaltungsform wurde das Praktikum gewählt, d. h. zu Beginn der Lehrveranstaltung finden vier Vorlesungseinheiten sowie eine Einführung in das Softwaretool zur Nachhaltigkeitsberichterstattung statt. Hier geben die Dozenten einen Überblick über den aktuellen Stand und Trends der NBE, zeigen Beispiele für universitäre und unternehmerische NBE, demonstrieren den Mehrwert von Materialflussanalyse und Stoffstromnetzen beim Ressourcenmanagement, machen die Studierenden mit der Semantik, Vergleichbarkeit und Umrechenbarkeit von Indikatoren vertraut und zeigen die

Nützlichkeit von Wissensmanagementansätzen und Zielgruppenorientierung auf. Die einzelnen Vorlesungseinheiten sind als Pitch angelegt und fördern jeweils die Interaktion mit den Studierenden. Beispielsweise werden einzelne Inhalte vor Ort mittels verschiedener Kreativtechniken erarbeitet.

Parallel zu den Vorlesungseinheiten bearbeiten die Studierenden die Semesteraufgabe in selbstgewählten Gruppen (Arbeitspakete siehe Abschnitt 3). Die Bearbeitung erfolgt selbstorganisiert, wobei vier Meilensteine einzuhalten sind:

1. Erstellung bzw. Aktualisierung aller relevanten Indikatoren.
2. Hinterlegen der Indikatoren mit entsprechenden Datensätzen.
3. Koppeln der Berichtsvorlage mit den Indikatoren/Daten.
4. Abgabe Projektbericht und Präsentation.

Der Aufwand auf Seiten der Studierenden differiert zwischen den verschiedenen Arbeitspaketen (siehe Abschnitt 3) marginal, da bei der Ausgestaltung der einzelnen Dimensionen durch die Dozenten der inhaltliche Zusammenhang der entsprechenden Indikatoren im Vordergrund stand.

Grundsätzlich ist das Modul auf vier Semesterwochenstunden ausgelegt. Zu Semesterbeginn werden diese für die Vorlesungseinheiten und das Tutorial genutzt. Danach wird dieser Termin genutzt, um aktuelle Ergebnisse und Herausforderungen im Plenum zu besprechen. Darüber hinaus steht die Wissenschaftliche Hilfskraft, die bei der Koordination unterstützt, auch zwischen den Terminen für direkte Fragen zu den Arbeitspaketen zur Verfügung.

Die Studierenden erhalten für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung 6 ECTS-Punkte. Als Prüfungsleistung wird das Portfolio genutzt, da so sowohl Gruppen- als auch Individualleistungen angemessen berücksichtigt werden können.

3 Nachhaltigkeitsberichterstattung an der Universität Oldenburg

Im Jahr 2013 veröffentlichte die Universität Oldenburg ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht unter dem Titel „Nachhaltigkeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg - ein Bericht von Studierenden“ [KRS13]. Aufgrund organisatorischer Gründe konnte im Jahr 2015 kein Bericht veröffentlicht werden. Da die Daten für diesen Zeitraum jedoch vorliegen, finden sie in der Veröffentlichung 2017 Berücksichtigung.

Gemäß aktuellen Richtlinien ist das Festlegen von Berichtszyklen (d. h. Abweichung von einer jährlichen Berichterstattung) möglich. Die Universität Oldenburg weicht von einer jährlichen Berichterstattung ab, um die weiterentwickelten Möglichkeiten zur Berichterstattung zu nutzen, weitere Aktivitäten und deren Ausgestaltung aufzunehmen

und die Möglichkeiten zur Personalisierung der Berichterstattung zu analysieren. Die maßgebliche Erstellung des Berichts durch Studierende unterstreicht den transparenten Umgang einer solchen Berichterstattung. Außerdem kann die Universität mit dieser Form der forschungsorientierten Lehre einen Output verbinden, der für alle Beteiligten einen Mehrwert bietet.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2017 legt neue Schwerpunkte. Hervorzuheben hierbei ist die Einbindung von Stakeholdern auf der einen sowie die Betrachtung von An-Instituten und studentischen Initiativen auf der anderen Seite. Diese Elemente finden sich im alten Bericht nicht, tragen aber zur ganzheitlichen Erfassung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Universität bei. Um die unterschiedlichen Facetten der Nachhaltigkeit im universitären Kontext erfassen zu können, wurden sieben Dimensionen bzw. Arbeitspakete definiert. Die Inhalte der Arbeitsgruppen orientieren sich an Indikatoren aus den GRI Standards [GRI16] und dem hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung [RN16]. Die einzelnen Arbeitspakete (AP) sind auf vier Studierende ausgelegt und wie folgt fokussiert:

- AP1: General Disclosures und ökonomische Leistungsfähigkeit
- AP2: Soziale Dimension
- AP3: Ökologische Dimension
- AP4: Forschung
- AP5: Lehre
- AP6: An-Institute und studentische Initiativen
- AP7: Stakeholder

Obwohl die Arbeitspakete 1 bis 3 sehr der Berichterstattung von Unternehmen ähneln bleibt festzuhalten, dass sich die Strukturen einer Universität stark von einem Unternehmen unterscheiden. Die ökonomische Leistungsfähigkeit wird zum Beispiel maßgeblich durch die Höhe der Landeszuwendungen bestimmt. Auch der Bereich Soziales ist durch Gesetze (zum Beispiel: Geschlechtergleichstellung, Auswahl von Lieferanten nach sozialen Kriterien) determiniert und birgt in diesen Bereichen wenig Spielraum für die Universität. Das Arbeitspaket Ökologie hingegen birgt viele Handlungsoptionen für interne Prozesse, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten können und damit auch im Nachhaltigkeitsbericht als eigene Initiativen abgebildet werden.

Besondere Betrachtung der universitären Nachhaltigkeitsberichterstattung erfahren die Arbeitspakete 4 bis 7. Das Arbeitspaket Forschung wird im Nachhaltigkeitsbericht durch wissenschaftliche Zentren und Forschungsprojekte mit Bezug zur Nachhaltigkeit abgebildet. Durch weitere nachhaltigkeitsbezogene Kennzahlen in der Forschung, wie zum Beispiel Anzahl von Publikationen, ProfessorInnen, Drittmittelgebern und Projektpartnern, werden die Forschungsbestrebungen der Universität quantifiziert und

gestützt. Die Berichtsinhalte des Arbeitspaketes Lehre setzen sich aus angebotenen Studiengängen mit Nachhaltigkeitsbezug, den eingeschriebenen Studierenden in diesen Studiengängen sowie Befragungen von ehemaligen Studierenden zusammen. Da für die Universität Oldenburg die Lehrerausbildung eine große Rolle spielt, bezieht sich der Nachhaltigkeitsbericht auch auf den Einfluss von Nachhaltigkeit auf die Lehrerbildung mit Nennung von exemplarischen Projekten. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal von Universitäten (vor allem gegenüber Unternehmen) sind studentische Initiativen und An-Institute. Im ersten Bericht der Universität Oldenburg wurden diese nicht mit einbezogen, sollen aber im zweiten Bericht abgebildet werden. Gezeigt werden sollen vordergründig Initiativen und An-Institute mit Bezug zur Nachhaltigkeit, da die Universität Oldenburg auch über die Lehre und Forschung hinaus Nachhaltigkeit fördert. Auch wird im Arbeitspaket 6 über Teile des Studentenwerkes berichtet. Dies ist nicht Teil der Universität, ist aber durch den täglichen Kontakt mit Studierenden (Wohnheime, Mensen und Cafeterien) ein wichtiger Bestandteil des universitären Alltags. Wie gezeigt wurde ist die Universität in vielen Bereichen mit Dritten verbunden. Daher sollen im zweiten Nachhaltigkeitsbericht auch die Stakeholder zu Wort kommen. Dazu werden wichtige Stakeholder (zum Beispiel aus Politik, Verbänden, Geldgebern, lokalen Unternehmen) ausgewählt, die innerhalb des Berichts die Stellung der Universität Oldenburg zur jeweiligen Organisation beschreiben. Ein solcher Einbezug der Stakeholder soll als erster Schritt in Richtung eines Stakeholderdialogs gelten, welchen es an der Universität Oldenburg in dieser Form bislang noch nicht gibt.

Neben der inhaltlichen Ausrichtung des Berichts spielt die informations- und kommunikationstechnische Unterstützung innerhalb der Datensammlung, -erfassung und -speicherung eine zentrale Rolle. In einem von ehemaligen Studierenden und Mitarbeitern entwickelten Softwaretool zur NBE werden alle relevanten Daten zusammengetragen und redaktionell für den finalen Bericht aufgearbeitet. Diese Webanwendung wird während der Berichterstattung von den Studierenden in zwei Phasen genutzt. Zu Beginn müssen die Studierenden alle relevanten Indikatoren in das Tool eintragen oder bereits vorhandene ggf. aktualisieren. Dies erfordert eine Beschreibung sowie das Eintragen von Dimensionen eines jeden Indikators. Im zweiten Schritt werden die Studierenden dann die von ihnen erstellten Indikatoren mit den, ebenfalls von ihnen gesammelten, Daten füllen. Mit Hilfe dieser Informationen wird der Bericht zusammengesetzt. Dabei finden alle Prozesse, vom Eintragen der Indikatoren bis zur Fertigstellung des Berichts, innerhalb der Webanwendung statt. Der Vorteil einer solchen Webanwendung ist zuerst einmal die Übersichtlichkeit. So können die Lehrenden zu jeder Zeit online die Fortschritte nachverfolgen und durch Kommentarfunktionen Feedback geben. Außerdem können die einmal angelegten Indikatoren wiederverwendet werden, was den Aufwand für nachfolgende Berichte erheblich senkt. Ebenfalls kann die Berichtsvorlage wiederverwendet werden. Da die Erfahrung zeigt, dass lange Print- und PDF-Berichte schnell an Aufmerksamkeit verlieren bietet das Softwaretool zusätzlich auch die Veröffentlichung einer Microsite.

4 Fazit und Ausblick

Der vorliegende Beitrag zeigt zum einen wie eine Lehrveranstaltung aktiv für und mit Studierenden gestaltet werden kann und zum anderen die von den Studierenden durchlaufenen Phasen und Formen wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens im Rahmen der Veranstaltung „IKT-basierte NBE“ an der Universität Oldenburg. Die Studierenden haben sich in Kleingruppen zusammengefunden und wurden durch die Dozenten mit den jeweiligen Arbeitspaketen (inklusive Hilfestellungen zur Literatur und möglichen Indikatoren für die Berichterstattung) versorgt. Des Weiteren wurden die potentiellen Inhalte des Nachhaltigkeitsberichts dargestellt. Der Prozess wird voraussichtlich im Herbst 2017 abgeschlossen werden können.

Der hochschulspezifische Nachhaltigkeitskodex des Rates für Nachhaltigkeit befindet sich derzeit in einer Testphase mit zehn teilnehmenden Universitäten [RN16]. Für den Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Universität Oldenburg hat man sich gegen eine ausschließliche Nutzung dieser Richtlinie entschieden. Durch GRI Standards erhalten die Studierenden umfangreiche Anleitungen zur Datenerfassung und zur Strukturierung von Berichten unter Beibehaltung von Freiheitsgraden zur Ergänzung hochschulspezifischer Indikatoren. Über existierende Brückendokumente ist eine Übertragung auf den hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex des Rates für Nachhaltigkeit im Nachgang möglich.

Die Evaluation der Lehrveranstaltung des laufenden Sommersemesters 2017 findet aktuell im Rahmen der allgemeinen Lehrevaluation an der Universität Oldenburg statt, wobei die Ergebnisse noch ausstehen. In den Gesprächen wiesen die Studierenden mehrfach auf zwei besonders positive Aspekte hin: (1) Die identitätsstiftende Wirkung der NBE (Verstehen von administrativen Prozessen, Kennenlernen unterschiedlicher Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten, Herausforderungen in Forschung und Lehre, Transparenz aller Strukturen, etc.) hin. (2) Die praxisnahe Ausgestaltung der Projektaufgabe, d. h. Ziel- und Zeitvorgabe und exakte Vorgabe des zu beschreitenden Weges.

Langfristig soll die NBE der Universität Oldenburg auch in englischer Sprache verfügbar sein. Dies ist insbesondere für die Kommunikation mit Dritten auf internationaler Ebene von großer Bedeutung. An der Universität haben sich in der Forschung und Lehre die drei Leitthemen Umwelt und Nachhaltigkeit, Mensch und Technik sowie Gesellschaft und Bildung etabliert. Ein aktueller Nachhaltigkeitsbericht kann dabei Dritten gegenüber als Schnittstelle und Türöffner dienen.

Ebenfalls soll künftig ein Benchmarking der NBE an nationalen sowie internationalen Universitäten und Hochschulen elementarer Bestandteil der Lehrveranstaltung werden. Geplant ist eigene Stärken und Schwächen im Vergleich mit Anderen zu identifizieren und Alleinstellungsmerkmale auszubauen. Ein Nachhaltigkeitsbericht kann ein wichtiges Instrument zur Einwerbung von Drittmitteln sowie zur Ansprache von Mitarbeitern, Studieninteressierten sowie weiteren internen und externen Stakeholdern werden.

Als dritter Punkt soll die Zielgruppenorientierung stärker umgesetzt werden, dazu muss u. a. die Auswahl der Indikatoren, die Diskussion der Schwerpunkte sowie die Festlegung zu berichtender Aktivitäten strukturiert erfolgen und modular aufgebaut sein. Nur dann wird es möglich sein, dem Leser einen individuellen (z. B. seinen Interessen entsprechend) Nachhaltigkeitsbericht on-the-fly zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig bedarf es einer Trennung von Inhalt und Präsentation, um dem Leser jeweils die gewünschte Darstellung (Größe und Typ von Schriften, Diagrammen, etc.) anbieten zu können.

Literaturverzeichnis

- [Br87a] Brundtland, G.H.: Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future. World Commission on Environment and Development: A/42/427, Genf, 1987.
- [Br87b] Brundtland, G.H.: Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future. World Commission on Environment and Development: A/42/427, S. 54, Genf, 1987.
- [El98] Elkington, J.: Cannibals with forks: The triple bottom line of 21st century business. Gabriola: New Society Publishers, 1998.
- [GR16] GRI, Global Reporting Initiative: First Global Sustainability Reporting Standards Set to Transform Business. <https://www.globalreporting.org/information/news-and-press-center/Pages/First-Global-Sustainability-Reporting-Standards-Set-to-Transform-Business.aspx>, 19. Oktober 2016, Amsterdam, abgerufen am 12.05.2017.
- [KRS13] Kölling, J., Roeder, O., Siebenhüner, B.: Nachhaltigkeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg – Ein Bericht von Studierenden. Oldenburg, 2013.
- [MK10] Meyer, K.; Kirby, J.: The Big Idea: Leadership in the Age of Transparency. Harv. Bus. Rev., 2010.
- [PR10] Projektgruppe Nachhaltigkeitsberichterstattung im Web 2.0, https://www.uni-oldenburg.de/informatik/pg_beendet/, abgerufen am 14.05.2017.
- [RN16] RN, Rat für Nachhaltige Entwicklung: Der hochschulspezifische Nachhaltigkeitskodex, 2. überarbeiteter Entwurf, http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/fileadmin/user_upload/dnk/dok/160530_HS-DNK_Beta-Version_dt.pdf, Stand: 30.05.2016, Berlin, abgerufen am 11.05.2017.
- [SDB14] Sassen, R.; Dienes, D.; Beth, C.: Nachhaltigkeitsberichterstattung deutscher Hochschulen. Zeitung für Umweltpolitik & Umweltrecht 3/2014, S. 258-277, 2014.